
Wissenschaftliches Arbeiten

Klaus Kaindl

Universität Wien

Formale Aspekte: Seitenlayout und Satzspiegel

■ Seitenlayout

- Seitenränder, 2,54 cm Standard
- Schriftart und -größe: Times New Roman, 12pt
- Zeilenabstand: 1,2 - 1,3
- Doppelseitig

■ Satzspiegel

- Absatz: eingerückt
- Blocksatz
- Silbentrennung

Inhaltliche Aspekte: Was soll in der Einleitung stehen?

■ Thema

- Gegenstand
- Zielsetzung
- Methode

■ Inhaltlicher Überblick

- Was soll besprochen werden

Inhaltliche Aspekte: Hauptteil

- Gliederung in Kapitel mit Zwischenüberschriften
- Bezug zum Thema der Arbeit in den einzelnen Kapiteln herstellen
- Informationshierarchie deutlich machen:
 1. Funktionale Theorien
 - 1.1. Skopostheorie
 - 1.1.1. Adressatenbezug
 - 1.1.2. Kulturbezug
 - 1.2. Theorie vom Translatorischen Handeln
 2.

Inhaltliche Aspekte: Schlussfolgerungen/Zusammenfassung

- Ergebnisorientierte Zusammenfassung der Arbeit
- Bezug zwischen Theorie- und Analyseteil
- Eventuell: Ihr persönlicher Erkenntnisgewinn: Was hatten SIE davon?

Praktische Aspekte: Textlogik

- Klare, nachvollziehbare Strukturierung im Text
 - Mit Nummerierung, Zwischentitel und Layout
 - Mit Worten: Einleiten, überleiten, zusammenfassen
 - Absätze als logische Signale
- Informationen im Absatz verknüpfen
 - Kapitel-/Absatzbeginn: Hauptthema und Subthema in einem Satz verknüpfen
 - Rhetorische Fragen, Verknüpfungswörter

Praktische Aspekte: Wissenschaftsstil

- Unpersönliche, sachliche Ausdrucksweise
 - Eher nomenorientiert als verborientiert
 - Personalpronomen 1.P.Sg.: untypisch!
 - Fachterminologie verwenden (auch paraphrasieren)
 - Viele logische Signale setzen, wie was zusammenhängt.

Praktische Aspekte: Quellenverweise

- Im Text nicht in Fußnoten
- Nach „author-date“-Methode
 - Vermeer (1986)
 - Reiss/Vermeer (1984) oder Reiss & Vermeer (1984)
 - Kadric et al. (2005)
- Beispiel:

In den Arbeiten von Nord (1988) und Kadric et al. (2005) wird eine funktionale Translationsdidaktik vorgestellt.

In Anlehnung an die Skopostheorie entstanden auch funktionale Didaktikmodelle (z.B. Nord 1988, Kadric et al. 2005).

Praktische Aspekte: Quellenverweise

- Reihenfolge der Verweise

- chronologisch
- Alphabetisch

- Werke eines Autors mit gleichem Erscheinungsjahr

- Buchstabe zusätzlich zur Jahreszahl

- Beispiel

Der funktionale Ansatz von Reiss/Vermeer (1984) wurde in Folge von Prunc differenziert und weiter ausgearbeitet (vgl. 1998a, 1998b)

- Verweis auf wissenschaftlichen Standpunkt/nicht wörtlich wiedergegebene Aussage mit der Abkürzung „vgl.“

- Beispiel

Die Übersetzungswissenschaft versteht sich seit den 80er Jahren als interdisziplinäre Wissenschaft (vgl. Snell-Hornby 1988).

Praktische Aspekte: Quellenverweise

- Je konkreter die Aussage desto präziser der Quellenverweis
 - Jahreszahl:Seitenzahl
 - Jahreszahl:Seitenzahl f. bzw. ff.
 - Jahreszahl: Seitenzahlen von - bis

- Beispiele

In Erweiterung des textlinguistischen Ansatzes von Beaugrande/Dressler (1981) plädieren Kadric et al. für die Aufnahme eines achten Textualitätskriteriums, nämlich jenes der kulturellen Dimension (vgl. 2005:77).

Die Wahl des Namens einer Disziplin hat insofern immer auch inhaltliche Implikationen, als sie die Art der Fragestellung und die Methodenwahl entscheidend beeinflusst (vgl. Prunc 2001:16.f)

Einen komprimierten Überblick über die wesentlichen Kulturtheorien bietet Harris (1989:436-451).

Praktische Aspekte: Zitate

■ Zitate im Textfluss

- Mit Anführungszeichen gekennzeichnet („...“)
- Nicht länger als drei Zeilen
- Vollständigkeit und Genauigkeit
- Auslassungen müssen gekennzeichnet werden
- Anführungszeichen innerhalb eines Zitats

■ Beispiel

Kurz (2000:294) kommt in ihrer Begriffsbestimmung zu folgendem Schluss: „Gleichgültig welche der (...) Definitionen verwendet wird, beim Satelliten-/Video-/Teledolmetschen ist die ‚Dreieinigkeit‘ von Ort, Zeit und Handlung unterbrochen.“

Praktische Aspekte: Zitate

■ Eingerückte Zitate

- Länger als 3 Zeilen
- Links eingerückt
- OHNE Anführungszeichen
- einzeilig
- Kleinere Schriftgröße

■ Beispiel

Berufsspezifische Normen legen für TranslatorInnen verbindlich fest, Recherchen durchzuführen und diese entsprechend zu dokumentieren:

Vor und während des Übersetzungsprozesses muss der Dienstleister feststellen, inwieweit die benötigte Terminologie bereits vorliegt oder noch erarbeitet werden muss (...). Hierbei sind (...) folgende Arbeiten durchzuführen: (...) gegebenenfalls weitere Recherchen (...) gegebenenfalls Klärung inhaltlicher, fachlicher und terminologischer Fragen (...) (ÖNORM D 1200: 6)

Eine solche Dokumentation dient nicht zuletzt als Argumentationsbasis gegenüber dem Auftraggeber.

Praktische Aspekte: Zitate

- Abänderungen in Zitaten müssen gekennzeichnet werden:
 - Ausschreiben von unklaren Abkürzungen, Groß-, Kleinbuchstaben durch eckige Klammer [...]
 - Fehler im Original (sic!)

- Indirektes Zitieren (zit. nach) ist grundsätzlich zu vermeiden, nur bei schwer zugänglichen Werken akzeptabel.

- Beispiel:

In den 70er Jahren führt Filipec (1971) die Unterscheidung zwischen „struktureller Äquivalenz“ und „Textäquivalenz“ ein (zit. in Prunc 2001:60).

Praktische Aspekte: Fußnoten

- Hinzufügung weiterer bibliographischer Angaben zu einer im Text behandelten Auffassung
- Verweise innerhalb der Arbeit auf andere Abschnitte
- Einfügen eines unterstützenden Zitats, das im Text gestört hätte
- Erweiterung der im Text getroffenen Feststellungen

Praktische Aspekte: Bibliographie

■ Primärliteratur

- Wörterbücher
- Enzyklopädien
- Broschüren, Beispieltex te etc

■ Sekundärliteratur



- Monographien
- Sammelbände
- Artikel in Büchern
- Artikel in Zeitschriften

Praktische Aspekte: Bibliographie

■ Reihenfolge

- Alphabetisch nach dem Nachnamen
- Werke ein und derselben Person werden chronologisch gereiht (alt vor neu)
- Werke von einer Person mit dem selben Erscheinungsjahr werden nach dem im Text vergebenen Buchstaben gereiht (2001a, 2001b)
- Werke, die ein/e AutorIn mit anderen verfasst bzw. herausgegeben hat, werden getrennt behandelt, d.h. erst nach allen allein verfassten Werken angeführt.

Praktische Aspekte: Bibliographie

- Eintragsstruktur von Primärliteratur

- Wörterbücher

Titel des Wörterbuchs. Jahreszahl. Hg. Ort: Verlag.

- Beispiel

Concise Oxford Dictionary of Current English. 1990. R.E. Allen (ed.).
Oxford:Clarendon Press.

- Beispieltexte

Nachname, Vorname. Jahreszahl *Titel des Werkes.* Ort: Verlag.

Praktische Aspekte: Bibliographie

- Eintragsstruktur von Sekundärliteratur

- Selbständige Werke

- Name, Vorname. Jahr. *Titel des Werkes*. Ort: Verlag.

- Name, Vorname/Name, Vorname. Jahr. *Titel des Werkes*. Ort: Verlag.

- Name, Vorname (Hg.) Jahr. *Titel des Werkes*. Ort: Verlag.

- Name, Vorname/Name, Vorname (Hgg.) Jahr. *Titel des Werkes*. Ort: Verlag.

Praktische Aspekte: Bibliographie

- Beispiele
- Prunc, Erich. 2001. *Einführung in die Translationswissenschaft Bd. 1. Orientierungsrahmen*. Graz: gts.
- Kadric, Mira/Kaindl, Klaus/Kaiser-Cooke, Michèle. 2005. *Translatorische Methodik*. Wien: WUV-Verlag.
- Snell-Hornby, Mary (Hg.) 1986. *Übersetzungswissenschaft - eine Neuorientierung. Zur Integrierung von Theorie und Praxis*. Tübingen: Francke.
- Snell-Hornby, Mary/Hönig, Hans/Kussmaul, Paul/Schmitt, Peter A. (Hgg.) 1998. *Handbuch Translation*. Tübingen: Stauffenburg.
- Snell-Hornby, Mary et al. (Hgg.) 1999². *Handbuch Translation*. Tübingen: Stauffenburg.

Praktische Aspekte: Bibliographie

■ Unselbständige Werke

- Aufsätze in Sammelbänden

Verfassernamen, Vorname. Jahr. Titel des Aufsatzes. In:
Herausgebernachname, Vorname (Hg.) *Titel des Buches*. Ort:
Verlag, xx-yy.

- Aufsätze in Zeitschriften

Nachname, Vorname. Jahr. Titel des Aufsatzes. *Name der Zeitschrift* Jahrgang: Heftnummer, xx-yy.

Praktische Aspekte: Bibliographie

- Beispiele
- Vermeer, Hans J. 1986. Übersetzen als kultureller Transfer. In: Snell-Hornby, Mary (Hg.) *Übersetzungswissenschaft - eine Neuorientierung. Zur Integrierung von Theorie und Praxis*. Tübingen: Francke, 30-53.
- Holz-Mänttari, Justa. 2001. Skopos und Freiheit im translatorischen Handeln. *TextConText* 15:2 = NF 5:2, 181-196.